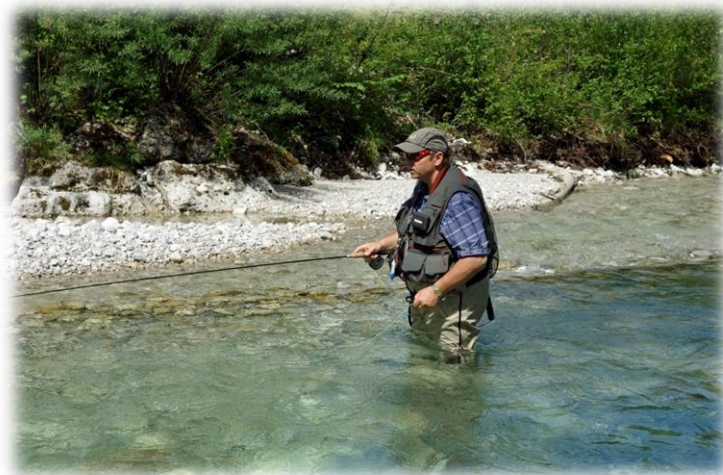




# Ruhpolding

Vom 3. bis zum 7. Juni 2014 hatten sich fünf Freunde / Mitglieder des Flyfishing Club aus Luxemburg auf den Weg gemacht um ein paar herrliche Tage beim Fliegenfischen an der Urschlauer Ache und der weißen Traun zu verbringen. Es gehört schon zur Tradition dass wir einmal im Jahr einen Abstecher nach Ruhpolding in Bayern in den Ortnerhof einplanen um dort unserer Leidenschaft, dem Fliegenfischen, nachzukommen. Auch in diesem Jahr hatten wir nicht umsonst die beschwerliche Anreise über die gefürchtete Baustellen/Staustrecke A 8 München / Salzburg auf uns genommen um nach Ruhpolding ins schöne Bundesland Bayern zu reisen, es sollte jedoch nicht so schlimm werden wie wir es von vorneherein befürchtet hatten, lediglich ein paar mal zäh fließender Verkehr mussten wir ertragen ehe wir nach 7 Stunden Autofahrt in Ruhpolding ankamen. Wir das waren Jemp (Hoffmann), Guy (Rissé), Albert (Bettendorff mit zwei f!) Claude (Delstanche) und Luss (Dilk). Um es gleich vorweg zu nehmen, wir hatten während unseres Aufenthaltes jede Menge Spaß und gute Laune was uns einige unvergessliche Tage bescheren sollte.





Gleich nach unserer Ankunft im Ortnerhof, wo wir auch dieses Mal hervorragend untergebracht waren und nachdem wir von der freundlichen Empfangsdame eingewiesen wurden, machten wir uns auf den Weg ins benachbarte Siegsdorf um uns bei Rudi Heger mit jeder Menge benötigtem und nicht benötigtem Material einzudecken. Wir erkundigten uns in diesem Zusammenhang bei Rudi Heger über die von Ihm angebotene Möglichkeit mit Fliege auf Hecht zu fischen. Jemp und Guy hatten hier für eigens ihre Belly – Boote mitgebracht und kauften sich zwei Tageskarten zu je 35 € um am dritten Tage einen Abstecher an den Mittersee und den Lödensee zu unternehmen um hier ihr Glück auf Hecht zu versuchen. Dies sollte sich dann auch als gute Alternative erweisen, konnten Sie doch bei ihrem ersten Aufenthalt, ohne Ortskenntnisse, mehrere Bisse von Hechten auf ihre Streamer erlangen und sogar zwei kleinere Hechte von 50 cm und 80 cm landen. Mit den erlangten Ortskenntnissen und bei vorteilhafterem Wetter, könnte es beim nächsten Besuch durchaus möglich sein an diesen beiden Seen den Hecht des Lebens zu überlisten da der Bestand an Hechten durchaus in Ordnung war.



Unsere beiden ersten Fischertage verbrachten wir an der Urschlauer Ache, wir hatten uns in zwei Gruppen aufgeteilt und konnten uns dann all abendlich über das Erlebte austauschen. Die Urschlauer Ache führte an unserem ersten Fischtag

sehr wenig Wasser, wir konnten aber trotzdem viele Fänge mit der Trockenfliege verbuchen. Es fiel uns jedoch sofort auf dass, bedingt durch den niedrigen Wasserstand, die Fische sehr scheu waren und die richtig großen Exemplare nicht aus ihren Unterständen heraus zu locken waren. Wir fingen aber ein Jeder seine Fische um die 30 – 35 cm herum und es waren durch die Bank herrlich gezeichnete Bachforellen. Luss, Guy und Albert bildeten das erste Team und Jemp und Claude das Zweite, wobei Team Eins nur mit Trockenfliege fischte während das zweite Team ausschließlich mit der Nympe zu Werke ging. Mit dem Wetter hatten wir es auch sehr gut erwischt, war es am ersten Tage noch gewittrig und es ging sogar eine halbstündige Schauer über uns nieder die wir unter einer Brücke aussaßen, so wurde das Wetter mir jedem Tag ein bisschen besser um am letzten Tag bei Höchstwerten um die 30° Grad und den ganzen Tag über blauer Himmel mit Sonnenschein, seinen Höhenpunkt zu erreichen.



Den dritten Tag als Guy und Jemp zum Hecht See gefahren waren um dort ihr Glück zu versuchen, verbrachten Luss, Albert und Claude an der weißen Traun. Obwohl die weiße Traun und die Urschläuer Ache wenig auseinander liegen

haben beide Bäche doch einen sehr unterschiedlichen Charakter wobei die weiße Traun gemäßigter dahinfließt und man die vielen tiefblauen Gumpen unbedingt abfischen sollte, hier ist die Goldkopfnympe besonders empfehlenswert. Auch vom Fischbestand her kann man in der weißen Traun häufiger die Regenbogenforelle antreffen und sogar Äschen gehören zum Bestand, wobei diese ganzjährig geschützt sind.





Natürlich genossen wir auch in ganzen Zügen dass drum herum, es begann schon morgens beim ausgezeichneten Frühstücksbuffet wo jeweils der Plan für den Tagesablauf erstellt wurde, zwischendurch ließen wir auch nichts anbrennen und natürlich war das Abendessen immer der krönende Abschluss eines schönen Fischertages. Der Koch im Ortnerhof ließ seiner Kreativität freien Lauf und überraschte uns all abendlich mit seinen gekonnten Kreationen, Durst mussten wir auch nicht leiden so dass man von einem rund herum gelungenen Urlaub reden kann. Unsere beiden Neulinge Albert und

Claude entpuppten sich als spaßige Gesellen die jeden Unfug mitmachten und wesentlich zur guten Stimmung bei unserem Aufenthalt beitrugen. Abschließend bleibt schon jetzt die Vorfreude auf das nächste Mal wenn es wieder heißt

**„auf nach Ruhpolding“.**

